

Der Eulachpark und andere verschobene Investitionen

BUDGETDEBATTE Das Parlament hat die Investitionsplanung um mindestens eine Million Franken entschlackt. Gemessen an 244 Millionen Gesamtinvestitionen bleibt der Effekt minimal.

Wer seine Ausgaben ins Lot bringen will, muss bei den Investitionen zweimal hinschauen. Nach dieser Devise handelte an seinen beiden Budgetsitzungen auch der Gemeinderat. Er befasste sich gesamthaft mit Investitionen in der Höhe von 20 Millionen Franken. Doch ist das Resultat der Anstrengungen deutlich kleiner, als diese Zahl vermuten lässt. Aus dem Investitionsprogramm für 2015 ist nur rund eine Million ver-

schwunden, wie Giancarlo Vitali vom Finanzdepartement sagt. Nicht, weil die Anträge nicht durchgekommen wären – wegen ihrer offenen Folgen.

Wie genau es dazu kommt, illustriert der grösste behandelte Posten: die Renovation des Wohnheims für Asylbewerber an der Hegifeldstrasse. Der Rat beschloss dazu, die Gebundenheit des Kredits über 8,8 Millionen Franken aufzuheben. Der Stadt-

rat muss nun im nächsten Jahr eine Weisung vorlegen, das Parlament erhält die Gelegenheit, am Projekt Abstriche zu machen. Weil der politische Prozess das Projekt verzögert, fallen 2015 vermutlich geringere oder noch gar keine Kosten an. Beziffern lässt sich dieser Effekt aber vorerst nicht. Gleiches gilt für die Sanierung der Technikumstrasse, zwei Projekte mit Krediten über 1,3 und 2,15 Millionen Franken. Auch hier strich das Parlament das Gebundenheitszeichen. Bestenfalls entfallen 2015 die Planungskosten über wenige 100 000 Franken.

Wirkungslos bleiben dürfte die Kürzung des Kredits für ein neues Garderobengebäude auf dem Sportplatz Talgut um 1,2 Millionen Franken. Die Planungskosten von 100 000 Franken dürften 2015 dennoch anfallen. Und dann ist da der Fall der vier Strassenbauprojekte, bei denen der Rat 50 000 Franken aus den Projektierungskrediten strich. Diese sind zu 80 bis 100 Prozent refinanziert, etwa durch den kantonalen Strassenfonds. Das Tiefbauamt hat also weniger Geld für die Planung, für die Stadt resultiert aber ein Nullsummenspiel.

Die verschobenen Ausgaben

Als tatsächliche Erleichterung des Investitionsprogramms lässt sich nur auflisten, was der Gemeinderat verschoben hat: den Anschluss des alten Stadthauses ans Fernwärmenetz (150 000 Franken); den Ersatz des Personenaufzugs im Stadthaus (370 000), den Abschluss des Siedlungsinventars (50 000), die Immobilienstrategie der Alterszentren (100 000) und die Planung der letzten Etappe des Eulachparks auf der anderen Seite der Seenerstrasse (400 000).

Verschlechternd wirkt sich aus, dass der Rat rund 90 000 Franken aus einem früheren Kredit für Renovationen am Güterschuppen Bahnhof Töss zur Verfügung halten will. So kommt es zur erwähnten Entschlackung des Investitionsprogramms um eine Million Franken. Dem stehen 2015 Gesamtinvestitionen von 244 Millionen gegenüber – davon 75 Millionen im allgemeinen Verwaltungsvermögen, 133 Millionen bei den Betrieben und 36 Millionen im Finanzvermögen.

Und noch etwas lässt die Korrektur klein erscheinen: Wegen des neuen Rechnungsmodells HRM2 fallen die Abschreibungen 2015 deutlich geringer aus als im Vorjahr. Denn neu startet der Abschreibungszyklus erst nach Projektabschluss und nicht mehr im Folgejahr jeder Ausgabe aus einem Investitionskredit. Die resultierende Verzögerung bei den Abschreibungen macht sich im Budget 2015 deutlich bemerkbar: Die Abschreibungen liegen 10 Millionen unter Vorjahr. *mcl*



Die Holzbaracken bleiben vorerst. Der Gemeinderat hat die Arbeiten an der letzten Etappe des Eulachparks auf der gegenüberliegenden Seite der Seenerstrasse zusammen mit anderen Investitionen aufgeschoben. *Heinz Diener*

Durch die Hintertür

GEWERKSCHAFT Der Gemeinderat habe sich bei der Budgetdebatte am Montag hinter undurchsichtigen Sparmassnahmen versteckt, kritisierte gestern die Gewerkschaft VPOD. «Statt die Verantwortung für die städtischen Angestellten wahrzunehmen, hat er sich erneut fürs Sparen durch die Hintertür entschieden», schreibt der Verband und stellt klar: «Die Angestellten sind einmal mehr die Hauptleidtragenden der städtischen Finanzprobleme.» Im Wissen darum, dass in den kommenden Jahren Entlassungen und Personalabbau geplant sind, sei die Budgetdebatte erneut eine schwere Enttäuschung. Der VPOD schreibt weiter von einer Entwicklung, welche auch Stadtpräsident Michael Künzle (CVP) während der Debatte schon angesprochen hatte. So nehme die Drucksituation am Arbeitsplatz zu und die «Komplexität der Fälle» steige. Fragen zu Kündigungen hätten letzthin zugenommen. *mpl*

Rechtsberatung gestrichen

BUDGET Der Gemeinderat sparte auch bei den Beiträgen an Organisationen. Diese sind schockiert, zudem gibt es Zweifel an der Umsetzbarkeit.

In der Budgetdebatte kamen auch die städtischen Zuwendungen an externe Organisationen ins Visier der Sparer. Die Anträge schienen dabei relativ beliebig. Während sich beispielsweise die Scheidungsberatung einer Reduktion entziehen konnte, hatten andere weniger Glück. Total wurden 142 000 Franken eingespart.

50 000 davon entfallen auf die Sozialfirma **Läbesrum**, die Arbeitslose ins Erwerbsleben reintegriert. Läbesrum-Geschäftsführer Oliver Seitz sass am Montagabend im Publikum. Er spricht von einem Bauchentscheid. «Der Gemeinderat wollte ein Zeichen setzen, die konkreten Auswirkungen wurden nicht geprüft.» Die Kürzung sei für den Läbesrum schmerzhaft, denn bereits heute erhalte der Verein für 20 000 Tagelohnstunden keine

finanzielle Unterstützung. Der Läbesrum wird zu fünf Prozent aus Unterstützungsbeiträgen der öffentlichen Hand und zu dreizehn Prozent aus Beiträgen für die Integration finanziert. Jährlich fliessen ungefähr 850 000 Franken von der Stadt an diese beiden Bereiche.

Seitz macht auch einen Widerspruch zu Anträgen bei der Sozialhilfe aus. «Der Gemeinderat will Sozialhilfebezügler schneller in die Arbeitswelt reintegrieren, nun torpediert er mit der Kürzung aber genau dieses Ziel.» Laut dem Verein gibt es zudem rechtliche Zweifel an der Umsetzbarkeit des Budgetentscheids. Die aktuelle, vierjährige Leistungsvereinbarung läuft erst Ende 2015 aus. Eine vorherige Kürzung würde also einem Vertragsbruch gleichkommen, ist Seitz überzeugt.

Ganz gestrichen wurde die Zuwendung an den hiesigen **Gewerkschaftsbund GBW**. 42 000 Franken zahlte die Stadt bisher und unterstützte damit die dortige Rechtsauskunft. Er sei «scho-

ckiert», sagt GBW-Präsident Oswald Ulrich. «Gerade weniger begüterte Personen verlieren nun den Zugang zu einer Rechtsberatung.» Ulrich präsentiert beeindruckende Zahlen: 3000 Personen werden vom GBW jährlich telefonisch beraten, 1000 Beratungen finden vor Ort statt. «Diese Leistungen fallen nun weg, und wir müssen wohl oder übel Stellenprozent abbauen.» Damit habe der Gemeinderat an einem einzigen Abend eine jahrzehntelange Institution beerdigt, so Ulrich.

Auch die **«Paarberatung und Mediation»** der Bezirke Winterthur und Andelfingen erhält künftig kein Geld mehr aus Winterthur. Der bisherige Unterstützungsbeitrag von rund 50 000 Franken war für den Verein stets die weitaus grösste Zuwendung der öffentlichen Hand.

Sozialvorsteher Nicolas Galladé (SP) will nun das Gespräch mit den betroffenen Institutionen suchen. Dabei sollen auch rechtliche Fragen rasch geklärt werden. *Mirko Plüss*



OTTO'S

Insoglio del Cinghiale
Jahrgang 2013*, Campo di Sasso, Toskana IGT, Traubensorten: Syrah, Cabernet Franc, Petit Verdot, Merlot, 14% Vol.

75 cl

19.90
Konkurrenzvergleich 29.90

ottos.ch

SONNTAGS-
VERKAUF

21. DEZEMBER

11-16 UHR

WINTERTHUR

Lindor Kugeln
assortiert oder Milch, je 500 g



12.95

Konkurrenzvergleich 17.95

Persil
Pulver: Universal oder Color, Gel: Universal, Color oder Reine Frische



17.90

statt 45.95

26.50

Konkurrenzvergleich 58.45

SPORT ORIGINAL BRANDS

NIKE

Free 4.0 Herren Running-schuh, Gr. 40-45



119.-

Konkurrenzvergleich 159.-

Hakle Toilettenpapier
Sunny Orange, Arctic White oder Pacific Blue



12.95

statt 25.-

je 30 Rollen

Guess
Seductive Femme EdT Vapo 75 ml



29.90

Konkurrenzvergleich 98.-

Hugo Boss
Bottled Homme EdT Vapo 100 ml



49.90

Konkurrenzvergleich 105.-

Herren Retor-Boxershorts
Gr. S-2XL, 95% BW, 5% Elasthan, schwarz+schwarz oder grau+grau



15.-

Konkurrenzvergleich 24.95

CERRUTI 1881

Sweatjacke



16.-

19.90

Gr. 98-128

Gr. 128-164

Polstergarnitur
220/239 x 84 x 145 cm



998.-

Konkurrenzvergleich 1298.-

Filialen in Ihrer Nähe:

• Winterthur, Industriestrasse 8